

http://www.rnz.de/MetropolBruehl/00_20131012060024_107901270_Der_Koloss_fiel_ganz_gemaechlich_.html#ad-image-0

Der Koloss fiel ganz gemächlich

Brühl. Drei Mal wird die Signalhupe betätigt. Sie warnt alle Anwesenden noch ein letztes mal, dass die Sprengung unmittelbar bevorsteht. Wenige Sekunden später, exakt um 15 Uhr gestern Nachmittag ist es dann so weit. Sprengmeister Michael Hamann drückt den roten Knopf. Ein dumpfer heftiger Knall, dann legt sich der Industrieschornstein auf dem Schütte-Lanz-Gelände sacht zur Seite und fällt fast wie in Zeitlupe exakt in die vorher berechnete Richtung. An einer Seite reißt der Sprengstoff ein breites Loch und der Schornstein beginnt zu kippen. Als die gewaltige Masse Ziegelmauerwerk dann längs auf der Erde aufschlägt, zittert der Boden. Staub steigt ein paar Meter in die Höhe, dann herrscht Ruhe. Als sich der Staub verzogen hat, ist zu sehen, was von dem Schornstein geblieben ist - ein länglicher Berg an Schutt und Ziegeln, den die Firma Eckert Erdbau in den nächsten Tagen entsorgen wird.

15 Minuten zuvor hatten sich rund 100 Schaulustige gerade die besten Plätze gesichert, um bei der Sprengung des Industrieschornsteins die Nase ganz vorne zu haben. Prompt kommt die Aufforderung von Sprengmeister Michael Hamann und den beiden Vertretern des zuständigen Gewerbeaufsichtsamtes des Rhein-Nackar-Kreises, sich doch bitte hinter die zweite rot-weiße Absperrung zu begeben. "Alle weg hier", ruft Helmut Roller, der technische Leiter der Firma Roller Sprengtechnik aus Wuppertal. Leichtes Murren unter den Gekommenen, aber da lassen die Verantwortlichen nicht mit sich reden. Fotografen, Kameralleute, Zeitungsreporter. Jetzt sind alle gleich. 44 Meter Schornstein, 150 Meter Sicherheitsabstand. Da gibt es keine Diskussion.

Auf dem Areal der ehemaligen Firma "Luftschiffbau Schütte-Lanz" realisiert die Haus+Co Projektmanagement GmbH, eine Tochtergesellschaft der Hockenheimer Weidenhammer-Gruppe, den Schütte-Lanz-Park, auf dem Gewerbe und Wohnen möglich sein sollen. Aus diesem Grund musste jetzt der sanierungsbedürftige und nicht mehr standfeste Schornstein entfernt werden. Er wurde zwischen 1917 und 1919 erbaut und ist laut Denkmalschutzbehörde nicht von historischer Bedeutung. Der Schornstein wurde vor seiner Sprengung in seinem Innern gesäubert, um eventuelle Schadstoffansammlungen rechtzeitig zu entfernen. Für die Bewohner und Beschäftigten rund um das Areal bestand gestern keine Gefahr. Rund um den Schornstein existiert eine ausreichend große Sicherheitsfläche.

Die Geländeerschließung ist, nach der Bebauungsplan-Offenlage, für den Sommer 2014 geplant. Eine der Hallen, die ehemalige Motorenbauhalle, steht unter Denkmalschutz und soll später einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Halle, in der einst die stolzen Schütte-Lanz-Luftschiffe - keine Zeppeline - gebaut wurden, ist längst nicht mehr existent. Heute zeugen nur noch beeindruckende alte Fotoaufnahmen von jener Zeit, in der die Luftschiffe gebaut wurden.



Der Koloss fiel ganz gemächlich



Der Koloss fiel ganz gemächlich



Der Koloss fiel ganz gemächlich